

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

A young woman with brown hair, wearing a brown scarf, a high-visibility yellow vest over a dark blue shirt, and white gloves, is kneeling on a paved surface. She is performing CPR on a mannequin lying on its back. Another person in a similar uniform is partially visible on the right side of the frame. The background shows a modern building with large windows and concrete steps.

XÜ suchte die Supergruppe

Bundesjugendwettbewerb 2012 in Kiel

Aus Fremden werden Freunde

Freiwillig aktiv in der ASJ

Vorwort	3
XÜ suchte die Supergruppe	4
Aus Fremden werden Freunde	10
Auf nach Schweden ins Autan Sommercamp	14
Freiwilliges Engagement	16
Ideenbox für die Gruppenstunde	19
Die aktuelle Zahl	21
Neues aus den Landesjugenden	22
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

ASJ-Seminare - noch Plätze frei:
Kochen, Backen international
Grundlagenseminar
Aufbauseminar für Jugendgruppenleitungen
Mehr: www.asj-deutschland.de/seminare/index.html

Impressum

ASJ am Puls – das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alex Bühler, Karin Schmitt

Mitarbeit:

Alexander Bühler (ab), Christin Corinth,
Anna Ebbinghaus, Johannes Heckmann,
Sandra Kempfer, Dorit Klemm, Astrid
Königstein, Thomas Larsen, Janine

*Pietruska, Peter Pietruska, Elisabeth Scheiner,
Karin Schmitt, Michael Schuff, Frauke Spilker
(fs), Julian Thies, Solveig Velte, Jens Vetter*

Bildnachweis:

*Titelbild, Rückseite, Seiten 4-9 und Seiten
14-15: ASJ/Barbara Bechtloff.*

Seiten 10-13: ASJ Leipzig

Seiten 16 und 17: ASJ Deutschland

Seite 18: ASJ Schleswig-Holstein

Seite 22: ASJ Baden-Württemberg

Seite 23: ASJ Brandenburg

Seite 24: ASJ Bremen/Julian Thies und

ASJ/Bastian Basse

Seite 25 und 26: ASJ Nordrhein-Westfalen/

Michael Schuff

Seite 26 unten: Anna Abbinghaus

Seite 27: ASJ Rheinland-Pfalz

Seite 28 und 29: ASJ Schleswig-Holstein

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Börje Halm Wuppertal

Auflagenstärke: 3.800 Stück

*Für eingesandte Beiträge wird keine Haf-
tung übernommen. Die Redaktion behält
sich vor, Zuschriften zu kürzen. Nament-
lich gekennzeichnete Beiträge decken
sich nicht zwangsläufig mit der Meinung
von Herausgeber und Redaktion.
Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im
Text teilweise auf die weibliche Wortform
verzichtet.*

ASJ am Puls wird gefördert aus Mitteln
des Ministeriums für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
3/2012 ist der 15. Oktober 2012.

Das **ASJ am Puls** wird auf 100 Prozent
chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Liebe ASJlerinnen und ASJler,

dieser Sommer ist mit der Fußballeuropameisterschaft und den Olympischen Spielen ja ein besonders sportlicher. Da ist es schon paradox, dass diese Ereignisse Millionen Menschen in aller Welt dazu verführen, ziemlich unbeweglich in ihren Fernsehsesseln zu sitzen und anderen beim Schwitzen zuzusehen. Gut, dass die ASJlerinnen und ASJler nicht ebenfalls in Passivität verfallen. Wie man auch in dieser Ausgabe des ASJ am Puls wieder sehen kann, stellen sie stattdessen eine Menge toller Aktionen auf die Beine.

Fußball stand bei der ASJ Leipzig im Mittelpunkt. Sie war Gastgeber der TriM 2012, eines internationalen Straßenfußballturniers mit jugendlichen Mannschaften aus Polen, der Ukraine und Deutschland. Ihr Bericht zeigt, dass aus rein sportlicher Sicht ein Trainer noch viel zu tun hätte. Wer nachlesen will, wie man auch außerhalb des Fußballplatzes sehr erfolgreich sein und ganz schnell in der internationalen Arena antreten kann, schlägt Seite 9 auf. Herzliche Glückwünsche nach Leipzig für diese tolle und erfolgreiche Aktion!

Der olympische Geist herrschte auch beim Bundesjugendwettbewerb in Kiel. Fast 200 ASJlerinnen und ASJler aus ganz Deutschland kamen hier zusammen, um ihr Können in Erster Hilfe, Kultur und Allgemeinwissen zu vergleichen und gemeinsam zu feiern. „XÜ sucht die Supergruppe“ lautete die Aufgabe im Kulturteil des Wettbewerbs. Was XÜ fand, berichtet er euch selbst ab Seite 4.

Ein ganzes Jahr lang aktiv sind junge Leute, die einen Freiwilligendienst als Freiwilliges Soziales Jahr oder als Bundesfreiwilligendienst leisten. Bis zu 1500 Plätze für einen der Dienste bietet der ASB an. Manche davon sogar direkt in ASJ-Geschäftsstellen. Wir beleuchten ab Seite 16 aus zwei Perspektiven, wie die ASJ die Freiwilligen erreichen und für sich gewinnen kann.

Alles andere als unbeweglich sind auch die 275 Kinder aus ASJ-Gruppen und ASB-Einrichtungen, die diesen Sommer ihren Urlaub in Schweden verbringen. Das hat auch eine große Spende der Firma SC Johnson (Autan) möglich gemacht. Wie es den ersten Gruppen im Sommercamp gefallen hat, wird ab Seite 14 berichtet.

Wie ihr wisst, ist die ASJ immer in Bewegung. Darum gibt es auch in diesem Heft wieder viele Berichte von ASJ-Aktionen vor Ort und in den Ländern, die ich hier leider nicht im Detail vorstellen kann. Lest selbst ab Seite 22.

Zum Schluss noch eine Info für alle von euch, die auch im November aktiv bleiben wollen: Es gibt noch freie Plätze in Seminaren der Bundesjugend. Anmelden könnt ihr euch noch für Kochen, Backen international, das Grundlagenseminar und für das Aufbau-seminar für Jugendgruppenleitungen. Mehr dazu unter www.asj-deutschland.de/seminare/index.html.

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen und genießt den Sommer!



Alex Bittner



XÜ suchte die Supergruppe

Bundesjugendwettbewerb 2012 in Kiel

Dieses Jahr war es mal wieder so weit: Die Sieger der jeweiligen Landesjugendwettbewerbe trafen sich beim alle zwei Jahre stattfindenden Bundesjugendwettbewerb, um sich in den Kategorien Erste Hilfe, Geschicklichkeit und Allgemeinwissen zu messen. 200 Teilnehmer in den Altersklassen zwischen zwölf und 15 sowie zwischen 16 und 21 Jahren waren vom 17. bis 20. Mai in Kiel, dem diesjährigen Austragungsort. Neben den ASJlerinnen und ASJlern stellten auch Jugendgruppen vom Roten Kreuz und den Maltesern ihr Können unter Beweis.

In diesem Jahr drehte sich alles um XÜs Suche nach der Supergruppe. Wie eine solche aussehen könnte, das wurde gleich am ersten Abend von den aus ganz Deutschland angereisten Jugendgruppen auf unterschiedlichste Weise interpretiert. So zeigten die Ulmer eine Diashow über ihre gemeinschaftlichen Aktivitäten, die Jugendgruppe aus Brandenburg demonstrierte verschiedene Umgangsstile. Nicht egoistisch oder gleichgültig, sondern solidarisch und hilfsbereit, so sah für sie eine Supergruppe aus.

Viele Teilnehmer erklärten XÜ selbst zum Superhelden. „Das hat mich besonders gerührt“, meinte Ehrengast XÜ, „dass ich so sehr geschätzt werde. Fliegen kann ich in Wirklichkeit allerdings nicht, jedenfalls nicht ohne mein Raumschiff.“ Die Gruppe aus Bayern war gar der Meinung, dass sich nicht einmal Batman und Superman mit XÜ messen können. Sie präsentierten eine Aufführung, in der Superman abstürzte und Batman einen Autounfall hatte, woraufhin XÜ ihnen Erste Hilfe leistete. Mit diesem

kreativen Beitrag gewannen sie den ersten Preis im Kulturteil.

Helpen um die Wette

Am nächsten Tag hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Drei Erste-Hilfe-Stationen stellten ihr Wissen und ihre Fähigkeit zum überlegten Handeln mit sehr realistisch gestalteten Szenarien auf die Probe, während an drei Geschicklichkeitsstationen spielerische Herausforderungen auf sie warteten.

Gleich an der ersten Station bekamen sie es mit einem dramatischen Tauchunfall zu tun. Das „Opfer“ wurde beim Eintreffen der jeweiligen Gruppen gerade von einem Freund aus dem Wasser gezogen, klagte über Kribbeln in den Extremitäten, starke Ohrenscherzen und zunehmende Atemnot. Im Verlauf des Fallbeispiels musste sowohl der Verletzte unter Zuhilfenahme eines AEDs, eines Defibrillators für Laienhelfer, reanimiert als auch der Freund beruhigt werden. Die beiden Opfer, eigentlich Rettungstaucher des Kieler Regionalverbandes der ASJ, lieferten eine

Die ASJ bedankt sich bei den Sponsoren „Teamsport Friedrichsort“, „Firma Fielmann“, „wandspruch.de“, „CITTI“ und der „Förde Sparkasse“ für die Unterstützung des Bundesjugendwettbewerbs 2012.

überzeugende Darbietung. Die Reanimation wurde jedoch mit Rücksicht auf ihre Rippen an einem Dummy durchgeführt. Doch damit nicht genug: Die Altersgruppe der Jugendlichen bekam es zusätzlich mit einem weiteren ins Wasser geeilten unterkühlten und teilnahmslosen Freund des Verunglückten zu tun. Da hieß es: nasse Kleidung ausziehen, mit einer Decke wärmen und ein heißes, gezuckertes Getränk schluckweise trinken lassen.

Nach einem so anspruchsvollen Szenario war erst einmal ein wenig Spaß angesagt. Die erste Geschicklichkeitsstation bestand aus einem Parcours, den die Teilnehmer mit zusammengebundenen Füßen bewältigen mussten und der mit einer ganz besonderen Art von Weitwurf endete. Punkte gab es für Geschwindigkeit und Wurfweite, Minuspunkte für das Übertreten oder Umwerfen der Flaschen. Unter großem Gelächter arbeiteten sich die Teilnehmer teils hüpfend, teils in winzigen Schritten durch die Hindernisse. Zum Abschluss mussten sie das Papierstück am Ende eines feuchten Teebeutels in den Mund nehmen, sich mit dem Rücken zur Wurflinie aufstellen und den Teebeutel über den Kopf hinweg so weit wie möglich nach hinten schleudern. XÜ fand diese Idee besonders lustig. „Vielleicht sollte ich das als neue Sportart auf meinem Planeten einführen“, scherzte er. Anwesend war er bei dieser Station allerdings nicht, er sah sich stattdessen das Geschehen an der zweiten Erste-Hilfe-Station an. „Ich wäre gerne an jeder Station dabei gewesen“, versicherte er. „Aber auch ein Super-XÜ kann nicht überall gleichzeitig sein.“ So schaute er sich am Ausgang zum Sophienhof an, wie sich die Gruppen um zwei Treppensturzopfer kümmerten. Aufgrund plötzlicher Kreislaufprobleme hatte jemand auf der Treppe das Gleich-



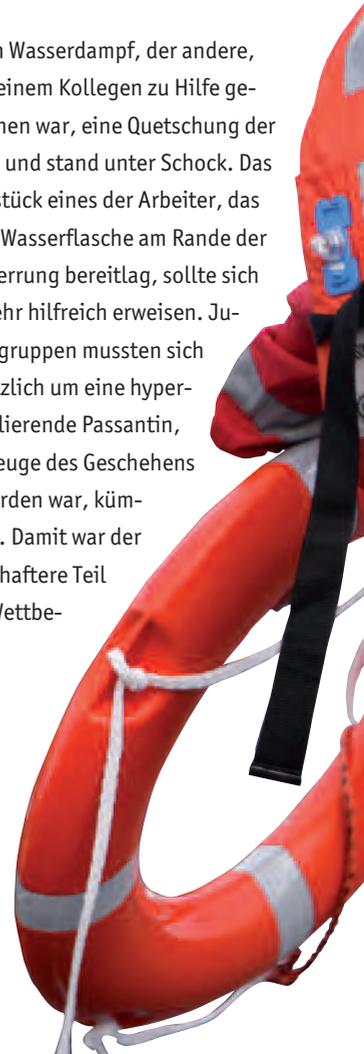


gewicht verloren und sich nur mit höchster Not am Geländer festhalten können. Dabei war eine weitere Person auf der Treppe umgerissen worden. Voll bepackt und daher unfähig, den Sturz abzumildern, war das Opfer schutzlos die Treppe hinuntergestürzt. Kreislaufprobleme, Schwindel, ein verstauchter Fuß, ein geschlossener Armbruch und eine Kopfwunde wurden von

den Schüler- und Jugendgruppen fachgerecht behandelt. Die sorgfältig geschinkten Verletzungen sahen dabei erschreckend realistisch aus.

An der dritten und letzten Ersthilfe-Station bekamen es die Teilnehmer mit einem Unglück in einem Erdbauwerk zu tun. Ein Arbeiter hatte einseitige Verbrühungen

durch Wasserdampf, der andere, der seinem Kollegen zu Hilfe gekommen war, eine Quetschung der Hand und stand unter Schock. Das Frühstück eines der Arbeiter, das samt Wasserflasche am Rande der Absperrung bereitlag, sollte sich als sehr hilfreich erweisen. Jugendgruppen mussten sich zusätzlich um eine hyperventilierende Passantin, die Zeuge des Geschehens geworden war, kümmern. Damit war der ernsthaftere Teil des Wettbe-



werbs beendet, aber es waren längst noch nicht alle Punkte eingesammelt.

Spiel und Spaß gehören auch dazu

Bei der zweiten Geschicklichkeitsstation war Köpfchen gefragt. Innerhalb von zehn Minuten mussten die Teilnehmer an zwei getrennten Puzzles die Teile von Deutschland und Europa



zusammenlegen, dabei sollten Länder- und Städtenamen in eine Liste eingetragen werden. Die Deutschlandtabelle wurde etwas höher gewichtet. „Ich hätte mit der Aufgabe so meine Probleme gehabt“, gab XÜ zu.

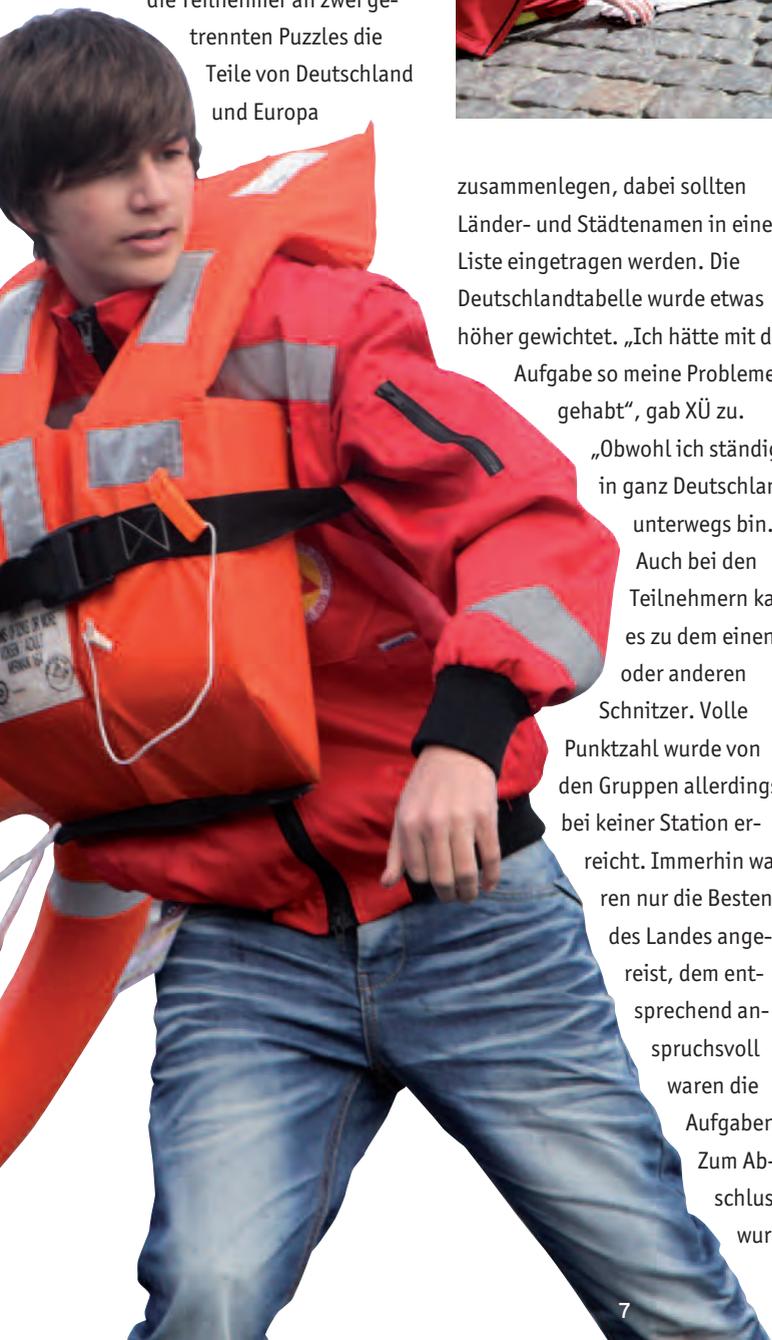
„Obwohl ich ständig in ganz Deutschland unterwegs bin.“

Auch bei den Teilnehmern kam es zu dem einen oder anderen Schnitzer. Volle Punktzahl wurde von den Gruppen allerdings bei keiner Station erreicht. Immerhin waren nur die Besten des Landes ange-reist, dem entsprechend anspruchsvoll waren die Aufgaben.

Zum Abschluss wur-

de es noch mal gleichsam sportlich und praktisch. Bei der letzten Geschicklichkeitsstation, dem Rettungsringweitwurf, ging es darum, einer vier Meter entfernt im Wasser schwimmenden Person einen Rettungsring möglichst punktgenau zuzuwerfen. Ebenfalls alle Punkte gab es für einen Wurf in direkter Reichweite. War der Rettungsring mit einem Schwimmzug erreichbar, wurde zumindest noch ein halber Punkt vergeben. Jeder Teilnehmer hatte zwei Versuche.

Alle Teilnehmer demonstrierten, dass sie für den Ernstfall gut gewappnet sind – auch außerhalb einer Wettkampfsituation. Obwohl sie unter Zeitdruck standen, zeigten sich alle Gruppen hilfsbereit, als sie unterwegs einer körperlich eingeschränkten Person begegneten, die dringend Hilfe beim Aufsammeln ihrer heruntergefallenen Besitztümer benötigte. Keiner ahnte, dass ihnen diese selbstlose Hilfsbereitschaft weitere Punkte einbrachte.





Hilfsbereit waren auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, die an diesem Tag die Stationen betreuten. Viele Helfer aus Schleswig-Holstein, das Organisationsteam und die Vorstandsmitglieder, die auch die abschließende Auswertung vornahmen, sorgten dafür, dass der Tag ein voller Erfolg wurde. Dass der eine oder andere, wie z. B. Michael Blasey und sein Vater Jörg, dafür viel Zeit im Wasser verbringen musste, spielte bei dem guten

Wetter zum Glück kaum eine Rolle. Auch am zweiten Tag war Petrus den Teilnehmern wohlgesonnen. Den eigentlichen Wettbewerb glücklich überstanden, blieb nun viel Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen und Kiel noch weiter zu erkunden. Einige Teilnehmer besuchten den Hansapark, die anderen wagten sich an eine sogenannte „Dreimuskeltour“, die aus Draisine-, Tretautofahren und einem Drachenbootrennen bestand. „Das

hätte ich auch gerne mal ausprobiert“, meinte XÜ, der sich jedoch an diesem Tag zurückhielt und das Geschehen im Unsichtbarkeitsmodus beobachtete.

Ein gelungener Abschluss

Besonders feierlich war die Abschlussveranstaltung. In der Halle 300 fand die Siegerehrung statt. In der Altersgruppe der Schüler gingen die Siegerpokale an die ASJ aus Hessen, die beste Jugend-

Gewinnerliste BJW 2012

Schülergruppen: 12–15 Jahre

1. Hessen (Wanderpokal)
2. Thüringen
3. Bayern
4. Rheinland-Pfalz
5. Baden-Württemberg
6. Sachsen
7. Schleswig-Holstein
8. Brandenburg
9. Berlin

Jugendgruppen: 16–21 Jahre

1. Bayern (Wanderpokal)
2. Baden-Württemberg
3. Nordrhein-Westfalen
4. Rheinland-Pfalz
5. Hessen
6. Schleswig-Holstein
7. Thüringen
8. Brandenburg
9. Sachsen

Gewinner Kulturteil

1. Bayern
2. Thüringen
3. Hessen



Einzelwertung Jugend

1. Lena Knoll – Nordrhein-Westfalen
2. Julius Schosser – Baden-Württemberg
3. Andreas Paulus – Bayern
4. Florian Rottmann – Rheinland-Pfalz
5. Peter Rath – Bayern

Einzelwertung Schüler

1. Eva Köhnlein – Thüringen
2. Eric Ignasiak – Rheinland-Pfalz
3. Alexander Rückriem – Thüringen
4. Erik Bauer – Thüringen
5. Maximilian Müller – Bayern



mannschaft stammte aus Bayern.
Eva Köhnlein aus Thüringen siegte

in der Einzelwertung der Schüler,
bei den Jugendlichen belegte Lena

Knoll aus Nordrhein-Westfalen den ersten Platz. Bei der anschließenden Party sorgte die Band „California Cornflakes“ für Stimmung und es wurde ausgelassen gefeiert.

Völlig egal, wie die Platzierung ausgefallen war, alle Teilnehmer waren guter Stimmung und verkündeten, dass sie in zwei Jahren auf jeden Fall wieder dabei sein würden. Und auch XÜ freut sich schon jetzt darauf. „Dieses Jahr habe ich die Supergruppe gesucht“, meinte er stolz. „Gefunden habe ich nur Supergruppen.“

(fs)



Aus Fremden werden Freunde

ASJ Leipzig war Gastgeberin der TriM 2012

Ukrainischer Abend

Kinder und Jugendliche aus der Ukraine, Polen und Deutschland trafen sich bei der TriM 2012 an 13 Orten in Europa zu gemeinsamen Straßenfußballturnieren. Die ASJ Leipzig war Gastgeber für eines davon. Die TriM 2012 wurde vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) initiiert und maßgeblich finanziell gefördert. Der Grundgedanke war, vor dem Hintergrund der Fußballeuropameisterschaft, das Kennenlernen von anderen Kulturen, Sitten und Gebräuchen zu ermöglichen und Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, bei gemeinsamen Aktionen Vorurteile und Sprachbarrieren abzubauen und Einblicke in die jeweiligen Lebenswelten zu bekommen.

Mitte Januar 2012 nahmen ein Betreuer und ein Jugendlicher der ASJ Leipzig am Vorbereitungstreffen des DPJW zur TriM 2012 teil. Das Treffen mit Vertretern der übrigen deutschen, polnischen und ukrainischen Teams war herzlich und unkompliziert. Die Begeisterung und Vorfreude aus dieser Veranstaltung hat maßgeblich zur Motivation der ASJ Leipzig beigetragen. Die TriM 2012 war (vor dem Hintergrund der Fußballeuropameisterschaft) eine einmalige Sache. Insofern wollte die ASJ Leipzig nicht nur Teilnehmer (und Kon-

sument), sondern Gastgeber und Gestalter sein. Schnell fand sich ein Team aus sechs Jugendlichen (im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren), einer Betreuerin und einem Betreuer, welches die Organisation der Veranstaltung übernommen hat. Die jugendlichen Mitglieder des Organisationsteams haben mit ihrer Einsatzbereitschaft, ihrer Umsicht, ihrer Zuverlässigkeit, ihrem Teamgeist und ihrem Verantwortungsbewusstsein alle Beteiligten sehr positiv überrascht. Etwa 70 Prozent der organisatorischen Aufgaben wurden selbstständig,

mit hoher Kreativität und Nachdruck von den Jugendlichen erledigt. Viele Stunden Freizeit und mehrere komplette Wochenenden wurden zur Vorbereitung der TriM 2012 in Leipzig eingebracht. Bei der Umsetzung der Planungen wurde das Organisationsteam von Helferinnen und Helfern der ASB-Einsatzzüge, Freiwilligen und vielen Eltern tatkräftig unterstützt. Des Weiteren haben zwei Sanitäter des polnischen Samariterbundes SFOP aus Krakau die Veranstaltung begleitet und kleinere Blessuren medizinisch und muttersprachlich versorgt.

Sechs Teams aus der Ukraine, Polen und Deutschland zu Gast in Leipzig

Für das „Grand Opening“ der TriM 2012 in Leipzig wurde zwei Wochen vor dem eigentlichen Start der TriM ein Tischkickerturnier im „JET“ für Jugendliche sowie Freunde, Förderer und Helfer der ASJ Leipzig organisiert. Dabei wurde der eigens für diese Veranstaltung selbst produzierte Musiktitel „Eine neue Zukunft“ vorgestellt. Den Text zu diesem Song haben NaCoNic und RamZ unkompliziert zur Verfügung gestellt und der ASJ Leipzig damit sehr geholfen – herzlichen Dank! In Leipzig waren in der Zeit vom 27. April bis 1. Mai drei Teams aus Sumy, Duliby und Snjatyn (Ukraine), zwei aus Klomnice und Michalowice (Polen) sowie ein deutsches aus Wiesbaden mit insgesamt etwa 70 Personen zu Gast.

Die Teams wurden in der Schule am Auwald untergebracht. Neun Klassenzimmer wurden mit Feldbetten so gemütlich wie möglich ausgestattet. Für die Verpflegung standen die Schulküche und der Speiseraum zur Verfügung. Engagierte Eltern der ASJ Leipzig „zauberten“ jeden Morgen ab 6 Uhr ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und der ASB-Betreuungszug sorgte abends mit seiner Feldküche für gutes und ausreichendes warmes Essen.

Großes Programm rund um den Fußball

Der Schulhof war ideal für das Unternehmen „TriM 2012“ und lud mit

einem eigenen Soccercourt und vielen Abenteuerspielgeräten zu trilateralen Gesprächen, Regelvereinbarungen und Spielen ein. Das Organisationsteam der ASJ Leipzig hatte ein tolles Programm für die etwa 70 Akteure vorbereitet. Ein zünftiger Grillabend mit Livemusik, Themenabende in Deutsch, Polnisch und Ukrainisch, eine Stadtrallye, ein Zoobesuch, der Besuch des Frauen-Bundesligaspiels 1. FC Lokomotive Leipzig gegen Jena und ein Fußballturnier in der Soccerworld standen auf der Agenda.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen elf und 15 Jahren haben sich erstaunlich schnell gut verstanden, sich gegenseitig respektiert und viele gemeinsame Aktionen selbstständig miteinander initiiert. Es war wunderbar, mitanzusehen, mit welchem

Selbstverständnis und mit welcher Leichtigkeit deutsch-polnisch-ukrainische Gruppen zusammenfanden und gemeinsame Aktivitäten unternommen haben. Sprachliche Probleme wurden in Englisch, mit Handzeichen, mittels Zeichnungen oder – wenn es gar nicht anders ging – durch Sprachmittler gelöst.

Im Fußballturnier: knapper Sieg für eine ukrainische Mannschaft

Das Fußballturnier hat das Team aus Snjatyn (UA) denkbar knapp für sich entschieden. Die Mannschaft aus Wiesbaden war mit 15 Punkten gleichauf, hatte aber eine um drei Tore schlechtere Tordifferenz. Den dritten Platz belegte das Team aus Sumy (UA). Der Gastgeber, die ASJ Leipzig, musste sich mit dem vierten Platz zufriedengeben. Duliby (UA), Michalowice (PL)



Team der ASJ Leipzig

und Klomnice (PL) belegten die Plätze 5, 6 und 7. Bester Torwart wurde Marko vom Team aus Duliby. Die Veranstaltung war von gegenseitigem Respekt, großer Herzlichkeit und Begeisterung geprägt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich sehr wohlgefühlt, viel erlebt und ganz viele positive Eindrücke mitgenommen. Dazu beigetragen haben das wunderbare Wetter, die tolle Unterkunft in der Schule am Auwald und das freundliche und umsichtige Engagement der vielen Helferinnen und Helfer.

Am 1. Mai gegen 15 Uhr waren die Gäste auf der Rückreise, die Schule war gereinigt und für den Schulbetrieb am nächsten Tag hergerichtet, die Zelte und das Material waren zusammengepackt. Der Tag endete mit einer kleinen „After-Work-Grillparty“ und einem großen Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer. Damit war dann alles vorbei. Eigentlich ...

ASJ Leipzig bester Gastgeber, Finalteilnahme als Belohnung

Ein paar Tage später wurde die TriM 2012 in Leipzig aber zur wunderbaren unendlichen Geschichte. Die Teams aus der Ukraine meldeten sich per Mail und bekundeten großes Interesse an einer weiteren projektbezogenen Zusammenarbeit. Die ASJ Leipzig hat das Kinderheim in Michalowice (PL) schätzen und lieben gelernt und großes Interesse an einer dauerhaften Partnerschaft. Der Samariterbund SFOP in Krakau möchte gern einen Fachkräfte- sowie einen Kinder- und -Jugendaustausch organisieren. Am 23. Mai meldete sich das DPJW: Die ASJ Leipzig war aufgrund des besonderen Engagements zum besten Gastgeber der TriM gewählt worden und sollte stellvertretend für alle Gastgeber am Finale der TriM 2012 teilnehmen.

Das Finale fand vom 3. bis 7. Juni in Lublin (PL) statt. Es waren also nur zehn Tage Zeit für die komplette Reiseorganisation. Das Team der ASJ Leipzig hatte nur geringe Chancen, die Reise anzutreten – zu viele Faktoren mussten zusammenspielen und passen.

Was keiner für möglich gehalten hat, trat ein: Die Schulen gewährten sehr schnell und unkompliziert eine Freistellung, der ASB Leipzig stellte ebenso unkompliziert ein Fahrzeug zur Verfügung, und das Kinderheim in Michalowice arrangierte kurzerhand für die ASJ Leipzig jeweils für die Hin- und Rückfahrt eine Zwischenübernachtung.

Letztlich war nach vier Tagen die gesamte Reise zum Finale nach Lublin (PL) organisiert. Etwa zwölf Stunden vor der Abfahrt sagten leider zwei Teilnehmer die Reise ab.

Das restliche Team wollte aber trotzdem



Polnische Tanzgruppe vor der Siegerehrung



Deutsch-polnisch-ukrainische Völkerverständigung vor dem Tor

unbedingt fahren, auch im Bewusstsein, ohne Ersatzspieler antreten zu müssen. Immerhin einen Auswechselspieler konnte die ASJ Leipzig aber noch (quasi länderübergreifend) für sich gewinnen. In Michalowice wurde während des Grillabends kurzerhand ein kleiner Fußballspieler aus dem Kinderheim „verpflichtet“. Der Direktor des Heims stimmte zu, und das Team der ASJ Leipzig war wieder komplett ... und „nebenbei“ auch noch international.

Meister der Herzen und internationalste Mannschaft des Turniers

Das Finale der TriM 2012 in Lublin war beeindruckend und faszinierend. Die Unterkunft in der europäischen Begegnungsstätte in Natutow war sehr schön und die Veranstaltung hervorragend organisiert. Nur mit dem Essen konnten wir uns nicht so richtig anfreun-

den, aber das gehört zum Kennenlernen anderer Kulturen.

Rein sportlich betrachtet war das Finale in Lublin für die ASJ Leipzig ein Fiasko. Trotz teilweise sehr hoher Niederlagen hatten die Leipziger aber viel Spaß. Die Mannschaft hat nie den Mut verloren und immer den olympischen Gedanken verfolgt. Dabei sein ist eben alles.

Am Ende wurde die ASJ Leipzig „Meister der Herzen“ und zur Mannschaft des Turniers gewählt, weil sie den Gedanken der TriM zum trilateralen Austausch mit der „Verpflichtung“ des kleinen Sebastian aus Michalowice am besten umgesetzt hat.

Die TriM 2012 war eine faszinierende Sache. Die ASJ Leipzig hat wunderbare Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Aus dieser Begegnung sind tolle neue

Projekte entstanden, die ungeahnte Möglichkeiten in der Kinder- und -Jugendarbeit eröffnen und gute Früchte tragen werden. Das Organisationsteam der ASJ Leipzig hat schon viele neue Ideen und ist gespannt auf das, was kommt ...

Die ASJ Leipzig bedankt sich bei allen Mitwirkenden, bei der Stadt Leipzig, beim Vorstand der ASJ Sachsen und dem ASB-Bundesverband, für die Unterstützung, bei der Schule am Auwald als Quartiergeber, bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Arbeiter-Samariter-Bundes für den organisatorischen Beistand, bei den Eltern der ASJ Leipzig für die Umsetzung und Betreuung der Kinder und bei der Frauen-Bundesligamannschaft des 1. FC Lokomotive Leipzig für die unkomplizierte Unterstützung.

Für unsere recht junge ASJ-Gruppe war das Ereignis mehr als einmalig. Es war gelebte Partizipation im Jugendverband, es war ein unglaubliches Miteinander und es hat für ein großes Interesse in der Öffentlichkeit gesorgt.

(Thomas Larsen)



Ein schöner Ferientag endet entspannt am Lagerfeuer.

Auf nach Schweden ins Autan Sommercamp

Kanu fahren, am Lagerfeuer sitzen und jeden Tag im See baden: Zwei spannende Wochen erleben diesen Sommer 275 Kinder und Jugendliche aus ASB-Einrichtungen und der ASJ in einem Ferienlager in Schweden. Den Urlaub ermöglichte der Autan-Hersteller SC Johnson. Er spendete über 100.000 Euro.

Zwischen Juni und August 2012 machen 275 Kinder und Jugendliche aus der ASJ und aus Kinderheimen, Tagesgruppen und Jugendclubs des ASB Urlaub in einem Ferienlager in Höljalens in Südschweden. Die Ferienanlage ist umgeben von Birkenwäldern und Wiesen und liegt direkt an einem großen, abgeschiedenen See. Hier finden sich zahlreiche Sport- und Spielmöglichkeiten.

Der erste Urlaub im Ausland

Für viele Camp-Teilnehmer ist der Urlaub in Schweden etwas Beson-

deres. Sie waren noch nie oder nur selten im Ausland. Denn die meisten Kinder und Jugendlichen stammen aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien. Dank einer großzügigen Spende des Autan-Herstellers SC Johnson können sie sich nun im Ferienlager erholen. „Ohne die Spende von Autan müssten viele Kinder die Sommerferien zu Hause verbringen“, erklärt Arnd Kortwig, Referent für Kinder- und Jugendhilfe beim ASB-Bundesverband. „In der wunderbaren schwedischen Landschaft können sie ein-

mal komplett abschalten und ihre Sorgen und den Stress vom letzten Schuljahr vergessen“, so Arnd Kortwig.

Für die erste Gruppe von 55 Kindern und zehn Betreuern ist der Urlaub im Autan Sommercamp bereits zu Ende gegangen. Die Teilnehmer gehörten der ASJ Berlin und ASJ Brieselang an oder stammen aus Einrichtungen des ASB Falkensee und des ASB Königs Wusterhausen.

Für jeden etwas dabei

Trotz des Altersunterschieds – die Camp-Teilnehmer waren zwischen zehn und 16 Jahre alt – kam keiner zu kurz. „Viele Aktivitäten wie AGs, Sportfest und Ausflüge nach Malmö oder in einen Elchpark haben wir zusammen unternommen. Wir hatten aber auch Angebote speziell für die Kleinen und Großen“, erzählte Dominik Stöppler. Er arbeitet als Pädagoge in der Tagesgruppe des ASB Falkensee in Nauen und war mit Kindern seiner Einrichtung nach Höjalens gekommen. Besonders gut kam bei den Camp-Teilnehmern das Kanufahren auf dem See an. Ein 16-jähriger Junge aus Nauen schwärmte: „Einmal haben wir Großen eine mehrstündige Kanuwandertour vom Haussee bis zu einem idyllischen Strand eines anderen Sees gemacht. Das war super.“

Spontan Tanz-AG gegründet

Auch Lena (Name geändert) von der ASJ Brieselang gefiel das Camp. „Ich fand es toll, dort andere Jugendliche kennenzulernen“, freute sich die 14-Jährige. Zusammen mit anderen Jungen und Mädchen er-



Eierlaufen beim Sportfest: Sport und Spaß in der Natur wurden im Autan Sommercamp großgeschrieben.

weiterte sie spontan das AG-Angebot des Ferienlagers: In der AG Standardtanz brachten sich die Jugendlichen gegenseitig das Tanzen bei. In der Zwischenzeit stand ASJ-Gruppenleiter Gerd Schicke am Herd der Campküche und briet „Köttbullars“, eine schwedische Spezialität. Als „Mädchen für alles“ half er jeden Tag beim Kochen und der Essensausgabe und war zugleich Hausmeister und Betreuer.

Nach zwei intensiven und spannenden Wochen traten die Kinder und Jugendlichen am 7. Juli 2012 wieder die Heimreise an. Am Tag ihrer Abreise trafen schon die nächsten Campteilnehmer im Ferienlager ein: drei ASB-Gruppen aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Autan Sommercamp beenden wird am 21. August 2012 die Gruppe der ASJ Witten aus Nordrhein-Westfalen.

(Astrid Königstein)



Besonders beliebt bei den Teilnehmern des Ferienlagers: die Kanufahrten auf dem weitläufigen Vittsjöse.



Ein Jahr ist
perfekt, um mal
auszusteigen. Oder
sich einzubringen.

Der Bundesfreiwilligendienst beim
ASB und bei der ASJ in deiner Nähe.

Jetzt informieren unter:
www.freiwillig-aktiv.de

Arbeiter-Samaritaner Jugend



Wir bewegen was!

Freiwillig aktiv in der ASJ

Sich für etwas Gutes engagieren, dabei interessante Dinge lernen und Lebenserfahrung sammeln sind gute Gründe für einen Freiwilligendienst. Jedes Jahr können über 900 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim ASB leisten. Im erst letzten Sommer eingeführten Bundesfreiwilligendienst (BFD) stehen dem ASB 698 Stellen zu. Es kommen durch die Freiwilligendienste also über 1500 meist junge Menschen in Kontakt mit dem ASB und der ASJ. FSJ und BFD sind also gute Gelegenheiten für die ASJ, junge Menschen anzusprechen und sie für ein Engagement auch über den Freiwilligendienst hinaus zu gewinnen. Wo die Freiwilligen nicht ohnehin in der Jugendarbeit tätig sind, kann die ASJ sie erreichen, indem sie ihre Inhalte und Methoden in die Seminare einbringt. Elisabeth Scheiner ist ASJlerin und hat ihr FSJ bei der Landesjugend Schleswig-Holstein abgeleistet. Janine Pietruska koordiniert im ASB Brandenburg BFD und FSJ sowie die zugehörigen Seminare. Sie berichten über die Möglichkeiten für die ASJ.

Interview mit Janine Pietruska: FSJ, BFD und ASJ

Wie kann man FSJ und BFD sinnvoll mit der ASJ verbinden?

Die Freiwilligendienste lassen sich sehr gut mit der ASJ verbinden.

Auf der einen Seite durch die Arbeit vor Ort in den Einsatzstellen, zum Beispiel in Jugendclubs und Schulsozialstationen, bei der Durchführung vom Schulsanitätsdienst und bei der Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendvorstände vor

Ort. Auf der anderen Seite kann ich in den Seminaren auf die Jugendverbandsarbeit eingehen.

Gibt es Freiwillige, die ASJ-Arbeit machen, und was machen die konkret?

Ja, es gibt Freiwillige, die die ASJ vor Ort unterstützen. Weil die Möglichkeiten der Einsatzorte sehr unterschiedlich sind, sind es auch die daraus resultierenden Aufgaben für sie

FSJler und BFDler helfen bei Organisation und Durchführung von Gruppenstunden und Ausflügen, sie erstellen Texte für die Homepage und Flyer und sie begleiten Freizeitfahrten. In Zukunft wird es in einem Regionalverband eine FSJlerin geben, die beim Aufbau und für den Erhalt des Schulsanitätsdienstes und bei der Jugendverbandsarbeit tätig sein wird.

Im Bundesfreiwilligendienst haben wir einige, die unter anderem in Jugendclubs tätig sind. Ihre Unterstützung macht das Angebot vielfältiger und mehr Jugendliche werden angesprochen. In den Jugendclubs werden die ASJ-Gruppenstunden und -Veranstaltungen durchgeführt.

Kannten die Freiwilligen die ASJ schon vor ihrem FSJ/BFD?

Teilweise leisten die Freiwilligen ihren Freiwilligendienst beim ASB ab, gerade weil sie ihn durch die ASJ kennen. Andere Freiwillige lernen die ASJ in ihren Einsatzstellen kennen, vor allem im Kinder- und Jugend-Bereich.

Wie bringst du ASJ-Inhalte in die FSJ-Seminare ein?

Im Einführungsseminar stelle ich den ASB vor. In diesem Zusammen-



hang gehe ich auf die ASJ mit ein. In den folgenden Seminaren stellen die Freiwilligen ihre Einsatzstellen und Tätigkeitsfelder vor, da werden auch die Angebote der ASJ vorgestellt.

Ein Seminar ist so konzipiert, dass die Freiwilligen die Jugendgruppenleitercard (JuLeiCa) erwerben können. Sie erlangen pädagogische, rechtliche und politische Grundlagen. Dabei gehe ich auf die Jugendverbandsarbeit am Beispiel der ASJ ein und versuche das Interesse für die Mitarbeit zu wecken.

Gibt es junge Leute, die sich nach ihrem FSJ weiter in der ASJ engagieren?

Ja, einige junge Menschen bleiben auch nach ihrem Freiwilligendienst in der ASJ engagiert. Die Motive sind aber sehr unterschiedlich. Manche waren vorher schon engagiert. Andere nutzen die praktischen Erfahrungen, die sie in der ASJ sammeln, für ihre Ausbildung oder ihr Studium im sozialpädagogischen Bereich.

Alter der Freiwilligen	16–26 Jahre (FSJ), 16–99 Jahre (BFD)
Dauer	in der Regel 12 Monate, min. 6, max. 18 Monate (FSJ und BFD)
Wochenarbeitszeit	Vollzeit (FSJ und BFD 16–26 Jahre), Min. 20 Std./Woche (BFD 27–99 Jahre)
Taschengeld	150 bis 250 Euro (FSJ), bis zu 400 Euro als Taschengeld, für Unterkunft und Verpflegung (BFD)
weitere Leistungen	Qualifizierung in 25 Seminartagen (FSJ und BFD 16–26 Jahre, BFD 27–99 Jahre nach Bedarf); qualifiziertes Zeugnis
Aufgabenfelder	<ul style="list-style-type: none"> · Kinder- und Jugendhilfe · Altenpflege · Behindertenhilfe/Sozialpsychiatrie · Rettungsdienst
Sozialversicherung	Beiträge übernimmt Einsatzstelle, Kindergeld und Waisenrente werden bezahlt (FSJ und BFD)
Weitere Infos:	www.asb.de/fsj-und-bfd-im-vergleich.html

Was kann die ASJ tun, um FSJler und BFDler nach Ende des Freiwilligendienstes zu weiterem Engagement zu motivieren?

Wir sollten das Jahr, in dem sie sich bei uns engagieren, nutzen, ihnen die vielfältigen Angebote der ASJ aufzuzeigen. Ihnen die Möglichkeit geben, sich mit ihren Stärken einzubringen und Ideen umzusetzen, sodass sie am Ende des Jahres ihren Platz in der Orts- oder Landesjugend gefunden haben. Wichtig ist auch, den persönlichen Kontakt zu den Freiwilligen zu pflegen und

sie zu Veranstaltungen und Gruppenstunden weiter einzuladen.

Außerdem ist eine gute Zusammenarbeit mit dem ASB notwendig, da er die zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten besitzt, die Freiwilligen für die Jugendarbeit einzustellen und gute Arbeitsbedingungen zu schaffen.

In Brandenburg erlebe ich eine gute Förderung der ASJ durch die ASB-Verbände vor Ort. Die Freiwilligen werden im Kinder- und Jugendbereich eingesetzt beziehungsweise



Janine Pietruska

konkret für die Jugendverbandsarbeit, wo sie durch ihre Tätigkeit die Jugendverbandsarbeit aufbauen oder erhalten und stärken.

Erstes vollständiges FSJ geht zu Ende



Seit September des vergangenen Jahres absolviert Elisabeth Scheiner ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei der Landesjugend Schleswig-Holstein. Dies geht nun bald zu Ende. Zeit für ein Resümee: Ihre Aufgaben bestanden u. a. darin, Freizeitveranstaltungen und den Bundesjugendwettbewerb mit zu organisieren. Zudem war sie durch

ihr bisheriges Engagement im Arbeitskreis Schulsanitätsdienst an der Vorbereitung und Durchführung des Schulsanitätsdienst-Wettbewerbs beteiligt. Elisabeth fasst ihre Erfahrungen während des FSJ so zusammen: „Ich habe viel Neues und Nützliches gelernt, was mir auch in Zukunft weiterhelfen wird. Auch habe ich neue Bekanntschaften geschlossen und besonders die Veranstaltungen stellten spannende und besondere Erlebnisse dar. Sehr gut gefallen an meiner FSJ-Stelle hat mir auch, dass ich viel in Eigenverantwortung machen und auch eigene Ideen in Projekte einbringen konnte. Für mich war ein FSJ nach der Schule definitiv die richtige Entscheidung: Es hat mich um viele Erfahrungen reicher gemacht und mich in meinem Selbst-

bewusstsein gestärkt!“ Auch aus Sicht der Landesjugend war es ein sehr erfolgreiches Projekt, dem sich hoffentlich weitere Freiwilligendienste in der Landesjugendgeschäftsstelle anschließen. „Personalverstärkung nebst neuen Ideen und Erfahrungen bringen die ASJ voran“, ist sich Bildungsreferent Jens Vetter sicher. Darüber hinaus bieten sich langjährigen ASJlern im FSJ neue Chancen im Verband. Eine tolle Sache für alle Beteiligten! Der Dank der Landesjugend gilt Elisabeth für ihren unermüdlischen Einsatz, ganz gleich ob ehrenamtlich oder im FSJ. Für die Zukunft im Süden der Republik wünschen wir ihr weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

(Elisabeth Scheiner/Jens Vetter)

Auch mal „Schön, dass es dich gibt“ und „Danke“ sagen: Wahrnehmung und Wertschätzung

Was ASJlerinnen und ASJler auf die Beine stellen, ist wirklich großartig. Egal ob von ehrenamtlichen Teams Wettbewerbe, Freizeiten, Landeszeltlager oder ähnliche Großveranstaltungen organisiert und durchgeführt werden, ob ASJ-Gruppen besondere Projekte organisieren oder jemand jahrelang zuverlässig und regelmäßig Gruppenstunden anleitet, für solches Engagement muss unbedingt auch Dankeschön gesagt werden.

Belohnungen wie ein schönes gemeinsames Essen für alle Betreuer einer Freizeit oder ein kleines Fest für alle Helfer einer Großveranstaltung plant man am besten schon zusammen mit der Veranstaltung. Im Alltag tragen Signale der gegenseitigen Wahrnehmung und Wertschätzung an alle Gruppenmitglieder zu einem guten Gruppenklima bei. In dieser Ideenbox wollen wir euch einige Tipps dazu geben.

Geburtstagsrituale

Die Geburtstage der Gruppenmitglieder sind ausgezeichnete Gelegenheiten, jedes einzelne einmal im Jahr in den Mittelpunkt zu stellen und ihm zu vermitteln: „Wir mögen dich und freuen uns, dass du zu uns gehörst.“ Das kann z. B. durch ein gemeinsames Geburtstagsständchen zu Beginn der Gruppenstunde geschehen. Auf Freizeiten kann man bei einer Mahlzeit den Tisch für das Geburtstagskind festlich decken und ihm das Essen am Platz servieren.

Geburtstagsrakete:

Alter: ab 4 Jahre

Gruppengröße: je mehr, desto besser, also auch für Freizeiten geeignet

Zu Beginn der Gruppenstunde oder vor einer Mahlzeit während einer Freizeit gibt die Moderation bekannt, dass ein Teilnehmer Geburtstag hat. Er fordert alle auf, gemeinsam eine Geburtstagsrakete zu starten. Dies er-

folgt, indem zu den Ansagen der Moderation von allen die entsprechenden Handbewegungen gemacht werden.

1.Text: „Wir ziehen alle unseren Raumanzug an.“

Bewegung: pantomimisch in einen Overall schlüpfen und den Reißverschluss auf der Vorderseite schließen.

2.Text: „Wir steigen in die Rakete ein.“

Bewegung: Tür öffnen, hindurchschreiten, umdrehen und die Tür von der anderen Seite schließen.

3.Text: „Wir starten die Rakete.“

Bewegung: Zündschlüssel drehen.

4.Text: „Die erste Stufe ist gezündet.“

Bewegung: Alle klopfen sich leicht auf die Oberschenkel.

5.Text: „Die zweite Stufe ist gezündet.“

Bewegung: Alle klopfen sich kräftig auf die Oberschenkel und stampfen mit den Füßen.

6.Text: „Die dritte Stufe ist gezündet.“

Bewegung: Alle stampfen mit den Füßen, fangen an, immer lauter „ah“ zu rufen, stehen auf und werfen die Arme in die Luft.

Wunschstafette:

Alter: ab 10 Jahre

Gruppengröße: 5 bis 15 Personen

In der Wunschstafette wird ein kleines Geschenk von einem Gruppenmitglied an das nächste weitergegeben, bis es als Letztes schließlich das Geburtstagskind bekommt. Jeder, der das Geschenk weitergibt, gibt auch einen guten Wunsch dazu. Wie beim Spiel „Koffer packen“ werden alle bisher genannten guten Wünsche wiederholt. Am Ende erhält das Geburtstagskind sein

Geschenk zusammen mit allen guten Wünschen der gesamten Gruppe.

Geheime Freunde

Alter: ab 16 Jahre

Gruppengröße: mindestens 8 Personen, möglichst eine gerade Anzahl

Ziel: gegenseitige Wahrnehmung stärken, freundschaftliche Atmosphäre in der Gruppe schaffen

Dauer: 2 Tage bis 1 Woche. Geeignet für Freizeiten, Wochenendfahrten etc.

1. Schritt: Jeder schreibt auf einen Zettel seinen Namen und eventuell auch seine Hobbys und Vorlieben. Die Zettel werden einmal gefaltet und im Glückstopf gesammelt. Jeder zieht einen Zettel. Steht der eigene Name darauf, wird er zurück in den Topf gegeben.

2. Schritt: Das Spiel wird erklärt. Jeder ist geheimer Freund der Person, „die gezogen wurde“. Jeder hat die Aufgabe, sich während der gesamten Spieldauer um den geheimen Freund zu kümmern. Ihn z. B. aufzumuntern, wenn es dem geheimen Freund schlecht geht, ihn bei einer schwierigen Aufgabe zu unterstützen, ihm konstruktives Feedback zu geben. Dazu muss sich jeder mindestens ein Mal am Tag um seinen geheimen Freund kümmern. Das muss man jedoch so anstellen, dass man dabei nicht enttarnt wird. Man kann z. B. von Boten kleine Briefe oder Geschenke überbringen lassen. Wobei die Boten natürlich nicht verraten dürfen, wer sie geschickt hat.

3. Schritt: Auflösung. Alle treffen sich im Plenum. Reihum sagt jeder, wen er für seinen geheimen Freund hält, und erklärt, warum er das vermutet. Anschließend stellt sich der geheime Freund vor und man kann sehen, ob man mit seiner Vermutung richtig gelegen hat. Das wird so lange gemacht, bis alle ihren geheimen Freund kennen.

Achtung: Das Spiel eignet sich nicht für Gruppen, in denen starke Konflikte zwischen einzelnen Gruppenmitgliedern bestehen, denn diese könnten durch das

Spiel ungewollt verstärkt werden. Wenn bei der Auslosung der geheimen Freunde negative Kommentare wie etwa „Was? Um den kümmere ich mich aber nicht“ fallen, ist es besser, das Spiel abzubrechen.

Ehrungen der ASJ

Eine seit langer Zeit bewährte Art Engagement in der ASJ anzuerkennen sind die verschiedenen Ehrungen der ASJ. Beschließt ein lokaler ASJ-Vorstand z. B., ein Projektteam mit der Anstecknadel in Grün zu ehren, kann er die Nadeln und die dazugehörigen Urkunden einfach im Teleshop der ASJ-Homepage bestellen. Über Ehrungen in Silber für mindestens fünf und in Gold für mindestens zehn Jahre herausragendes Engagement entscheidet der Bundesjugendvorstand. Wenn in eurer Gruppe jemand für eine Ehrung in Silber oder Gold infrage kommt, solltet ihr nicht zögern, sie über euren Landesjugendvorstand beim Bundesjugendvorstand zu beantragen. Neben den verschiedenen Ehrenzeichen habt ihr auch die Möglichkeit, Ehrenfunktionen oder Ehrentitel zu vergeben oder Ehrenurkunden zu überreichen.

Mehr Infos findet ihr in der Ehrenordnung der ASJ im Extranet für Aktive auf der ASJ-Homepage. Die Jahresversammlung, das Weihnachtsessen oder eine Landesjugendausschusssitzung sind gute Gelegenheiten, die Ehrungen zu überreichen.

Schließlich könnt ihr euren Dank und eure Anerkennung für Engagement auch ganz individuell vermitteln. Persönliche Dinge wie z. B. ein Fotoalbum mit Abbildungen von Highlights aus dem Engagement eines ASJlers oder ein für die Person gedichteter Vers sind bleibende Erinnerungen, die große Freude auslösen.

(ab)

Die Methoden „Geheime Freunde“ und „Wunschstafette“ wurden in Anlehnung an www.spielekiste.de erstellt.



Die aktuelle Zahl...

... ist dieses Mal etwas größer als **5.500.000**. Fünfeinhalb Millionen Menschen unter 25 Jahren sind derzeit in Europa arbeitslos. Gegenüber dem Jahr 2008, in dem die Banken- und Wirtschaftskrise begann, sind nun 40 Prozent mehr junge Menschen ohne Job. In absoluten Zahlen sind das etwa 1.600.000 mehr junge Arbeitslose als noch vor vier Jahren. Besonders viele junge Menschen ohne Arbeitsplatz gibt es in einigen südeuropäischen Ländern. In Italien und Portugal hat jeder Dritte keine Arbeit, in Griechenland und Spanien sogar jeder Zweite unter 25. Man sieht, dass Jugendarbeitslosigkeit mit fast vier Millionen Betroffenen auch schon 2008 ein großes Problem war, das sich seither aber noch erheblich verschärft hat.

Selbst in Deutschland spüren junge Menschen die Krise durch für sie besonders schlechte Chancen am Arbeitsmarkt. Zunächst gibt es immer noch weniger Ausbildungsplätze als Schulabgänger. Es ist zwar nicht mehr so knapp wie vor einigen Jahren, aber immer noch können diejenigen, die nicht unmittelbar nach der Schule eine Lehre machen konnten, eine Ausbildung nachholen. Immer noch landen viele Jugendliche nach der Schule in einer beruflichen Maßnahme anstatt in einer Ausbildung. Auch das trägt zu einer im Vergleich zu anderen Ländern relativ gut aussehenden Statistik bei. Wer das Glück hatte, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, steht häufig nach deren Abschluss wieder ohne Job da, denn die Betriebe übernehmen seltener als früher ihre Azubis in feste Jobs. Wer übernommen wird, bekommt häufiger nur einen Zeitvertrag. Und immer mehr müssen sich mit niedrigen Löhnen zufriedengeben, um überhaupt eine Anstellung zu bekommen. So hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung aufgezeigt, dass mittlerweile 29 Prozent der Geringverdienenden junge Menschen sind. Im Jahr 1995 waren es nur 17 Prozent. Das sorgt dafür, dass immer mehr junge

Menschen lange Zeit in einer unsicheren Situation gefangen sind. Entweder verdienen sie nichts oder sehr wenig oder sie wissen aufgrund eines befristeten Arbeitsvertrags nicht, wie lange sie über ein sicheres Einkommen verfügen werden. Alles nicht gerade günstige Voraussetzungen, um eine Familie zu gründen und Verantwortung für Kinder zu übernehmen.

Was kann dagegen unternommen werden? Hier gibt es zwei gegensätzliche Lösungsmodelle, um die sich die Wirtschaftswissenschaft schon lange streitet, ohne sich auf eines davon geeinigt zu haben.

Das eine geht davon aus, dass genug Arbeitsplätze entstehen werden, wenn es für Unternehmer billig genug ist, Leute einzustellen. Um dahin zu kommen, werden z. B. derzeit in vielen europäischen Ländern Löhne gesenkt, Arbeitszeiten ausgeweitet und die Kündigung von Arbeitnehmern erleichtert. Oft werden für junge Menschen noch nachteiligere Regelungen als für ältere Arbeitnehmer geschaffen. So kommen Erstere zwar möglicherweise an einen Job, jedoch nicht in eine sichere Lebenssituation.

Das andere Lösungsmodell geht davon aus, dass die Menschen (auch die jungen) mehr Produkte und Dienstleistungen kaufen können, wenn sie sicherere und höhere Einkommen haben. Denn nur wer genug Geld verdient, kann auch etwas kaufen. Wenn viele Menschen mehr kaufen können, müssen all diese Sachen auch produziert werden. Dazu würden weitere Arbeitsplätze entstehen, die ebenfalls sicher und gut bezahlt wären.

Vielleicht würde die Lösung auch ganz anders aussehen. Darüber gibt es aber keine öffentliche Diskussion.

(ab)



Erster Babysitterkurs der ASJ Baden-Württemberg

Was mache ich, wenn ein Kleinkind trotz und schreit? Was tun, wenn sich ein Kind verletzt? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten die Teilnehmer des ersten Babysitterkurses der ASJ Baden-Württemberg. Er fand vom 9. bis 11. März in Stuttgart statt und war bei den Mitgliedern der ASJ so stark gefragt, dass ein zweiter durchgeführt wurde.

ASJ Baden-Württemberg



In theoretischen und praktischen Einheiten an lebensgetreuen Puppen erprobten die Jugendlichen die Säuglingspflege, Ernährung, Unfallverhütung, Erste Hilfe am Kind sowie Beschäftigungsmöglichkeiten. Dabei lernten sie auch Wissenswertes über die Entwicklung des Kindes. Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer den Babysitterpass des Kinderschutzbundes. Nun sind sie bestens auf ihren Babysitterjob vorbereitet.

Wegen der großen Nachfrage ist ein weiterer Kurs für das Jahr 2013 geplant.

(Sandra Kempter)



ASJ Brandenburg

Heißes Kroatien

Schon am ersten Ferientag saßen 10 ASJ-ler aus dem Havelland im Flieger nach Kroatien. Auf der Insel Brac erwarteten uns heiße 14 Tage am Meer. Nur am und im Meer ließen sich die über 40 Grad aushalten. Also hieß es Baden, Tretboot fahren, von einem Boot über das Meer ziehen lassen und stunden-

lang im kühlen Meer toben. Die kühlen Nächte, das Thermometer fiel unter 30 Grad, wurden an der Uferpromenade zum Träumen und zum Toben auf den Karussells genutzt. Den späten Abend schloss eine riesige Portion Eis ab. Wunderschön war die Fahrt mit einem Fischerboot entlang der Insel. In



ruhigen Buchten wurde gebadet und an Deck Leckeres gegrillt. Auf dem Rückweg wurden beim Kampf gegen die Wellen alle nass. Die Urlaubszeit verging wieder einmal

viel zu schnell. Kaum hatten wir uns alle richtig an das Klima und das Land gewöhnt, hieß es auf die Fähre steigen und einer wunderschönen Insel Tschüss zu sagen.

Übrigens, bei der Ankunft in Berlin gab es eine feuchte Begrüßung- es regnete.

(Peter Pietruska)



100 Jahre ASB in Bremen: ASJ feiert mit

Der ASB in Bremen feierte sein 100-jähriges Jubiläum. Mit verschiedenen Aktionen beteiligte sich auch die ASJ daran.

ASJ Bremen

ASJ unterstützt Samariter-Camp

Zum Anlass des 100-jährigen Jubiläums wurde das Samariter-Camp zum dritten Mal in Bremen ausgerichtet. Zum Höhepunkt des Pfingstweekendendes, dem Wettkampf der Samariterinnen und Samariter, stellte die Jugendgruppe des ASB eine eigene Station auf die Beine. Für die neue „Brandabwehrgruppe“ bildeten die Mannschaften mit ihrer Ausrüstung (Luftballon) einen Löschzug. Mit einer 20-Milliliter-Spritze mussten die Brandherde

(Klopapier) in einem Gebüsch des Bremer Bürgerparks gelöscht werden. Dabei hatten nicht nur die Gruppen einen Riesenspaß. Vielen Dank an alle, die dabei waren.

XÜ besucht Bremer Rathaus

Am 1. Juni stellte sich der ASB Bremen in der unteren Rathaus-halle vor. Mit dabei waren alle Abteilungen des ASB Bremen. Auch die neue Landesjugend präsentierte sich mit einem Stand auf dem Marktplatz. Unter dem Motto „Wir bewegen was“ durfte Groß und



Klein seine Hände auf einem Plakat verewigen. Als besonderer Gast war XÜ nach Bremen gereist, um die neue Jugendarbeit zu unterstützen. Neben den Besuchern waren auch die Rettungshunde von XÜ begeistert. Sie zeigten, dass sie auch XÜ im Notfall finden könnten.

Fußballturnier: Jugendmannschaft schlägt sich tapfer

Als Sieger der Herzen erkämpfte die ASJ Bremen den 13. Platz beim ASB-Fußballturnier 2012. Mit dabei waren Mannschaften der ver-

schiedenen Abteilungen des ASB Bremen, z. B. die Rettungswachen, die Eingliederungshilfe und der Betriebssport des Landesverbandes sowie Mannschaften anderer Organisationen. Trotz körperlicher Unterlegenheit hat sich unsere junge Mannschaft gut geschlagen und ist von Spiel zu Spiel gewachsen. Das Highlight war sicherlich der 6:0-Sieg in unserem letzten Gruppenspiel. Gewachsen sind wir nicht nur in unserer spielerischen Leistung, sondern auch in der Zahl der aktiven Mitspielerinnen und Mitspieler. Bei



bestem Fußballwetter sind wir mit neun Spielerinnen und Spielern gestartet und konnten zuletzt 14 Fußballerinnen und Fußballer verzeichnen. So waren wir imstande, über unsere eigenen Spiele hinaus andere Mannschaften bei ihren Platzierungsspielen zu unterstützen. Das Fußballturnier war für die Jugendmannschaft ein voller Erfolg und wir freuen uns auf die Herausforderung im nächsten Jahr.

(Christin Corinth)



ASJ Nordrhein-Westfalen



Hier war was los! 140 Jugendliche beim ASJ-Zeltfestival!

Action, Ehrenamt und Leute kennenlernen wurde beim Zeltfestival der ASJ NRW vom 8. bis 10. Juni auf dem Abenteuerzeltplatz Bönenburg großgeschrieben.

Circa 140 Jugendliche aus Nordrhein-Westfalen sowie Gäste von der ASJ Kaiserslautern, ASJ Suhl, aus Niederösterreich und Vertreter der Bundesjugend nahmen an dem erstmals durchgeführten Event teil.



Am Samstag wurden satte sieben Workshops durchgeführt, die mit Begeisterung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgenommen wurden. Angeboten wurden ein Erste-Hilfe-Survival-Training, die Realistische Unfalldarstellung, kurz RUD genannt, Bogenschießen, Graffiti, Zauberei, Improvisationstheater und ein Workshop zur neuen ASJ-Initiative „wachSam“ zur Prävention vor sexualisierter Gewalt bei Kindern.

Bei der RUD etwa zeigte die ausrichtende ASJ Witten auf beeindruckende Weise, wie Statisten für Trainings von Rettungskräften möglichst wirklichkeitsgetreu geschminkt werden. Das Erste-Hilfe-Survival-Training bereitete die Jugendlichen auf die Erste Hilfe fernab schnell eintreffender Rettungsdienste vor.

Das Kennenlernen und die Förderung der Gemeinschaft waren beim gemeinsamen Grillen, bei dem Anschauen von Begegnungen der Fußballeuropameisterschaft, einer Disco und spannenden Spielangeboten angesagt.

Beim Zeltfestival wurden viele neue Freundschaften unter den Jugendlichen geschlossen. Wichtig war auch der rege Austausch über die vielen Möglichkeiten, sich innerhalb der ASJ zu engagieren. Die ASJ NRW dankt allen Referenten, dem ASB Ostwestfalen-Lippe



(für den Sanitätsdienst während der Veranstaltung) und dem Aben-
teuerzeltplatz Bonenburg für die
sehr gute Zusammenarbeit. Die
jungen Samariterinnen und Sama-
riter freuen sich auf viele weitere
spannende und informative Treffen!

(Solveig Vette)



**„Movie Kids“ vom Jugendhaus
„Rübe“ machen Stuntman-
training**

In der ersten Woche der Osterferien hat die ASJ Ruhr ein „Stuntman-
training gegen Gewalt in den Medien“ durchgeführt. An dem Pro-
jekt im Rahmen des Ferienspatz-
programms haben 19 Kinder teilge-
nommen. Durchgeführt wurde das
einwöchige Projekt im Kinder- und
Jugendhaus „Rübe“ der ASJ.
Schwerpunkt waren Themen wie

Gewalt in den Medien, Freiwillige
Selbstkontrolle sowie Film und
Fernsehen an sich. Neben theoretischen Inhalten kam der Spaß
jedoch nicht zu kurz. Spiele im Bereich Deeskalation, Koordination
und Kommunikation brachten Aktion und Bewegung. Das Highlight
der Woche war ein Ausflug zur Stuntschule „Movie Kids“ nach
Köln. Unter Anleitung von zwei professionellen Stuntmen konnten
sich die Kids im Stockkampf erproben, lernen, wie man von einem

2,50 Meter hohen Gerüst stürzt,
ohne sich zu verletzen, oder wie
es möglich ist, sich über ein Auto
abzurollen. Zwei Kinder bekamen
sogar die Möglichkeit, einen Feuer-
stunt selbst auszuprobieren. Da
die Mitarbeiterinnen und Mitarbei-
ter der Jugendhäuser das Projekt
mit einer Filmkamera begleitet
haben, konnten die stolzen frisch
gebackenen Stuntkids am Ende des
Projekts sogar ihren Eltern in einer
Filmvorführung zeigen, was sie in
der Woche gelernt haben.

(Anna Ebbinghaus)



Pfingstzeltlager der ASJ Rheinland-Pfalz am Clausensee

Am letzten Pfingstwochenende war es wieder soweit. Die Landesjugend Rheinland Pfalz führte ihr Pfingstzeltlager dieses Jahr auf dem Zeltplatz Clausensee (Waldfischbach) durch. Der Zeltplatz inmitten des

ASJ Rheinland-Pfalz

Pfälzer Waldes, im Tal, umgeben von malerisch bewaldeten Bergen lud zum Verweilen ein. Das Lager begann am Freitag den 25. Mai 2012. Nachdem bereits eine Gruppe aus Landesjugend und Jungbetreuern das Küchenzelt und weitere SEG Zelte aufgebaut und vorbereitet hatten, trafen auch schon die ersten Teilnehmer ein. Kinder und Jugendgruppen kamen aus verschiedenen Teilen von Rheinland Pfalz, Kaiserslautern, Pirmasens und Bad Kreuznach.

Als am Samstagmorgen das Vogelgezwitscher die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer weckte



stand der Kaffee schon bereit und der Tag konnte starten. Eine Stadtrally war geplant. Da wir aber im Wald waren, wurde es eine Wald-Dorf-Rally. Hierzu durften die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen vom Zeltplatz im Tal im Wald, über einen Berg in das Dorf Heltersberg laufen. Während der Wanderung mussten verschiedene Aufgaben erfüllt werden. Wie zum Beispiel: Bringt etwas Grünes, Blaues und Gelbes mit oder Wie heißt dieser Felsen? Wie viele Stufen hat der Mühlbrunnen oder Wie viel kostet ein Jägerschnitzel in der benachbarten Gaststätte? Nach einer kleinen Versorgungsstation ging es dann nach Heltersberg. Dort gab es Fragen wie: Wann wurde diese Kirche gebaut, Wie viele Stunden hat der Supermarkt insgesamt in der Woche geöffnet? Oder was macht der Käfer auf der Hauptstraße und was kostet nochmal eine Saisonkarte für Studenten im Bergbad? Auch eine Kulturaufgabe stand auf dem Programm. Die Gruppen waren aufgefordert einen Song, Reim, Li-



merick oder ähnliches zu schreiben und es am nächsten Tag vorzutragen.

Der nächste Morgen wurde entspannter. Nach einem ausgiebigen Frühstück sollte es nun den gegenüberliegenden Berg des letzten Tages hinauf gehen. Ziel war eine Aussicht die typisch ist für das Pfälzer Waldgebiet. Ein herrlicher Blick



Drei Wettbewerbe in vier Wochen

Bundesjugend-, Landesjugend- und Schulsanitätsdienstwettbewerb folgten dicht aufeinander

Nach dem Bundesjugendwettbewerb am Himmelfahrtswochenende in Kiel fand am darauffolgenden Wochenende der Landesjugendwettbewerb in Rantum auf Sylt statt. Insgesamt 12 Mannschaften in den Altersklassen Mini, Schüler und Jugend retteten bei einer Stadtrally durch Westerland vielen Darstellern bei realistisch dargestellten Szenarien das Leben. Dazu zählten ein Gerüsteinsturz, eine

über Wiesen, Berge und Täler belohnte die meist jungen Bergsteiger. Nach der dreistündigen Wanderung zurück auf dem Zeltplatz wurde erstmal mit einem selbstgemachten Schnitzelerlebnis gefeiert. Am Nachmittag konnten dann die Teilnehmer endlich wieder entspannen. Entweder auf dem Spielplatz, im Badesee oder bei einem

Volleyballmatch fand man die Kinder und Jugendlichen und jeder hatte seinen Spaß. Der Abend klang dann mit Grillen, Lagerfeuer und Siegerehrung der Wald-Dorf-Rally aus. Glückliche und zufriedene freuen wir uns aufs nächste Zeltlager der ASJ Rheinland Pfalz.

(Johannes Heckmann)

ASJ Schleswig-Holstein

Kohlenstoffmonoxidvergiftung und ein Zusammenstoß zwischen Fahrradfahrer und Fußgänger. Auch an Geschicklichkeitsstationen mussten die Helfer ihr Können unter Beweis stellen, wobei der ein oder andere Mitstreiter ziemlich nass wurde.

Die Gruppensiege bei den Minis und den Schülern sicherte sich je eine Mannschaft der ASJ OV Heiligenhafen. Den ersten Platz in der Jugend belegte die Mannschaft des Schulsanitätsdienstes des Hans-

Geiger-Gymnasiums in Kiel, die sich über den SSD-Wettbewerb im Vorjahr für den LJW qualifiziert hatten. Erfreut war die Landesjugend über Gastmannschaften der Jugendfeuerwehr Westerland, des JRK Sylt sowie Gästen der Landesjugenden Nordrhein-Westfalen und Brandenburg.

Das Rahmenprogramm, bestehend aus einer Wattwanderung, einer Inselrundfahrt und einem Besuch der Erlebniswelten in List, sorgte für





Begeisterung. Ganz unter dem Motto „Sommer, Sonne, Sonnenschein“ konnte man sich auch das ganze Wochenende lang die Sonne ins Gesicht scheinen lassen und den Strand genießen.

Beim dritten Wettbewerb handelte es sich um den 4. Schulsanitätsdienst-Wettbewerb in Lübeck.



Dieser wurde am 9. Juni am Katharineum zu Lübeck mit Beteiligung von acht Schulsanitätsdiensten aus Lübeck, Kiel und dem Kreis Plön ausgetragen. Unter anderem mussten die Mannschaften im Rahmen der Stadtrally bei den Erste-Hilfe-Stationen eine Prügelei bei einem Schulball meistern und Verletzten nach einem Autounfall helfen. Die Geschicklichkeitsstationen, z.B. eine Art Personenbeschreibung auf der Polizeiwache, sorgten für Spaß

und Abwechslung. Nach tollen theoretischen und praktischen Leistungen lag die Mannschaft des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Kiel vorne und konnte sich somit in diesem Jahr den Gesamtsieg sichern. Insgesamt war es eine gelungene Wettbewerbszeit, die neben den Anstrengungen der Vorbereitung auch jede Menge Spaß, Spannung und neue Erfahrungen mit sich brachte. Für ein Gelingen der Wettbewerbe sorgten neben den einzelnen Organisationsteams auch viele Schiedsrichter, Mimen, Schminker und Helfer. Ihnen gilt unser herzliches Dankeschön!

(Elisabeth Scheiner)



Landesjugendleitungen**Landesjugend
Baden-Württemberg
www.asj.de****Landesjugendleiter:**
Utz Traut**Stellv. Landesjugendleiter:**
Jürgen Blatz**Landesjugendschatzmeisterin:**
Beate Nischke**Landesjugendreferentin:**
Odilia Springmann**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Bockelstraße 146
70619 Stuttgart
Tel: 0711/44013-500
E-Mail: info@asj.de**Landesjugend Bayern
www.asj-bayern.de****Landesjugendleiter:**
Tobias Maisel**Stellv. Landesjugendleiter:**
Henning Schmidt**Landesjugendschatzmeister:**
Chris Jürgens**Landesjugendreferent:**
Matthias Englert**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Grundstraße 9
91056 Erlangen
E-Mail: landesjugendleitung@asj-bayern.de**Landesjugend Berlin
www.asj-berlin.de****Landesjugendleiterin:**
Tanja Hackradt**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Anita Terborg**Landesjugendschatzmeister:**
Daniel Bild**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
Tel: 030/21307-0
E-Mail: asj@asb-berlin.de**Landesjugend Brandenburg
www.asb-lv.bbg.de****Landesjugendleiterin:**
Katrin Werner**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Jane Blumenthal**Landesjugendschatzmeisterin:**
Janine Pietruska**Landesjugendreferentin:**
Janine Pietruska**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Fürsterweg 1
14482 Potsdam
Tel.: 0331/62 053 60
E-Mail: mail@asb-lv-bbg.de**Landesjugend Hamburg
www.asj-hamburg.de****Landesjugendleiter:**
Matthias Malt**Stellv. Landesjugendleiter:**
Fabian Gill**Landesjugendschatzmeister:**
Christoph Gill**Landesjugendreferentin :**
Sigrid Schubert**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Schäferkampsallee 29
D-20357 Hamburg
Tel: 040/833 98-0
E-Mail: asj@asb-hamburg.de**Landesjugend Hessen
www.asj-hessen.de****Landesjugendleiter:**
Sebastian Radig**Stellv. Landesjugendleiter:**
Christian Hecker**Landesjugendschatzmeister:**
Matthias Röhler**Postanschrift:**
ASJ Hessen
Feuerwehrstr. 5
60435 Frankfurt am Main
E-Mail: info@asj-hessen.de**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern
www.asj-mv.de****Landesjugendleiter:**
Michael Wollatz**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Heike Kempcke**Stellv. Landesjugendleiterin:**
Nicole Hilbert**Landesjugendgeschäftsstelle:**
Schleswiger Str. 6
18109 Rostock
Tel: 0381/6 70 71 33
E-Mail: info@asj-mv.de**Landesjugend Niedersachsen
www.asj-niedersachsen.de****Landesjugendleiter:**
Jörn Mrusek**Stellv. Landesjugendleiter:**
Kevin Atkins**Landesjugendschatzmeister:**
Heiko Wiedenroth**Landesjugendreferentin:**
Stephanie Ferber**Landesgeschäftsstelle:**
Petersstr. 1-2
30165 Hannover
Tel.: 0511/3 58 54-72
E-Mail: s.ferber@asj-hannover.de**Landesjugend
Nordrhein-Westfalen
www.asj-nw.de****Landesjugendleiter:**
Tino Niederstebruch

Stellv. Landesjugendleiter:

Michael Vowinckel

Landesjugendschatzmeister:

Peter Mergenbaum

Landesjugendreferentin:

Solveig Velte

Landesjugendgeschäftsstelle:

Eupener Str. 161 A
50933 Köln
Tel: 0221/94 97 07-33
E-Mail: asj@asb-nw.de

Landesjugend Rheinland-Pfalz

www.asj-rlp.de

Landesjugendleiter:

Simon Dagne

Stellv. Landesjugendleiterin:

Katja Betzel

Postanschrift:

Kaiserstr. 57-61
55116 Mainz
Telefon: 0160-97 83 11 20
E-Mail: info@asj-rp.de

Landesjugend Sachsen

www.asj-sachsen.de

Landesjugendleiterin:

Dorit Klemm

Stellv. Landesjugendleiter:

Stephan Kühne

Landesjugendreferentin:

Nadine Wieland

Landesjugendgeschäftsstelle:

Am Brauhaus 8
01099 Dresden
Tel: 0351/4 26 96 19
E-Mail: dorit.klemm@asj-sachsen.de

Landesjugend

Schleswig-Holstein

www.asj-sh.de

Landesjugendleiter oder -in:

derzeit nicht besetzt

Stellv. Landesjugendleiter:

Markus Dietrich

Landesjugendschatzmeister:

Michael Schulz

Landesjugendreferent:

Jens Vetter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Hamburger Chaussee 90
24113 Kiel
Tel.: 0431/7054-158
E-Mail: info@asj-sh.de

Landesjugend Thüringen

www.asj-thueringen.de

Landesjugendleiter:

Michael Klein

Stellv. Landesjugendleiter:

Silvio Becker

Landesjugendschatzmeisterin:

Michaela Becker-Kühn

Landesjugendgeschäftsstelle:

ASJ-Thüringen
c/o Silvio Becker
Sommerleithe 91
07549 Gera
E-Mail: lj@asj-thueringen

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiter:

Simon Dagne
simon.dagne@asj-bj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:

Martin Spilker-Reitz
Martin.Spilker-Reitz@asj-bj.de

Bundesjugendschatzmeisterin:

Sonja Spilker
sonja.spilker@asj-bj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Daniel Berndt
daniel.berndt@asj-bj.de

Katja Betzel
k.betzel@asj-bj.de

Herbert Münch
herbert.muench@asj-bj.de

Anna Schein
Anna.schein@asj-bj.de

Bundesjugendkontrollkommission:

Jürgen Hermann
juergen.hermann@asj-bj.de

Andreas Maußner
andreas.maussner@asj-bj.de

Heiko Mrose
heiko.mrose@asj-bj.de

Bundesjugendbüro

Alexander Bühler
Referent für Jugendverbandsarbeit
Alexander.buehler@asj-bj.de

Ursula Conz
Referentin für Jugendverbandsarbeit
Ursula.Conz@asj-bj.de

Karin Schmitt
Verwaltung/Sekretariat
Karin.schmitt@asj-bj.de

Postanschrift:

Arbeiter-Samariter-Jugend
Deutschland
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/
2 96/ 2 34
Fax: 0221-4 76 05-2 13



Arbeiter-Samariter-Jugend

